Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 32

Artikel: Vom Ertränken der Sorgen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500667

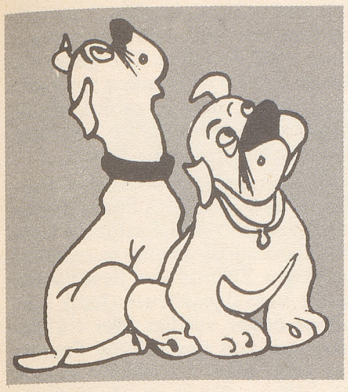
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wau wau!

Zusammengewedelte Zwischenverpflegung für die Hundstage

Im Pariser Quartier Latin fand eine Ausstellung abstrakter Malerei statt. An der Tür wurde eine Aufschrift angebracht: ‹Mitbringen von Hunden verboten.› Worauf ein Besucher darunter schrieb: ‹Der Tierschutzverein›.

● Anekdote

Die Klagen über die Hunde sind so alt wie die Hunde selbst.

● National-Zeitung

Eine Engländerin klagte auf Scheidung, weil der Mann seinen Hund ins Bett und sogar in die Badewanne nahm. Als sie ihn vor die Alternative stellte, Frau oder Hund, zog er mit dem Hund in ein anderes Zimmer.

● Entrefilet

Den Hund, ein so höchst intelligentes und feinfühliges Wesen, wie einen Verbrecher an die Kette legen, wo er vom Morgen bis zum Abend nichts als die stets erneute und nie befriedigte Sehnsucht nach Freiheit und Bewegung empfindet, sein Leben eine langsame Marter ist und er durch diese Grausamkeit endlich enthundet wird, sich in ein liebloses, wildes, untreues Tier, vor dem Teufel Mensch stets zitterndes und kriechendes Wesen verwandelt!

● Arthur Schopenhauer

Betrachtet der Dackel die Hausfrau als Meister, so kann man sicher sein, daß der Ehemann ein Pantoffelheld ist ...

● Tages-Anzeiger

Wir warten, und ich warte darauf, daß sich die Menschen vereinigen, die keine Hunde sein wollen und die entschlossen sind, den Preis zu zahlen, den es kostet, damit der Mensch mehr ist als ein Hund.

● Albert Camus

Vielfach wird der Hund sogar von seinen Freunden falsch verstanden.

● Basellandschaftliche Zeitung

Im Hundegebell höre ich die subjektive Mitteilung eines lebenden Wesens, die Wut, Zorn, Angriffslust oder Frechheit kund tut und vor allem der Umgebung Angst einzuflößen versucht.

● Brückenbauer

In einem New Yorker Tierspital stehen Hundeblutspender dauernd für Bluttransfusionen bereit.

● Kleine Zeitung

Ein Hausbesitzer in Haifa wurde täglich durch einen bellenden Hund in seinem Mittagschläfchen gestört. Schließlich nahm er das Bellen auf Tonband auf und ließ dieses bei der nächsten Störung mit höchster Lautstärke abspielen. Der Hund nahm entsetzt Reißaus und kam nie wieder. –

● Beobachter

Gezügelte Pferde ...

Ein Publizist, der sowohl die Werbewirkung des Wortes als auch seine helvetischen Pappenheimer kennt, wagte ein wenig am Erfolg des neuen Straßenrand-Slogans ‹Zügle deine Pferde!› zu zweifeln. Automobilisten sind eben gar forsche Zeitgenossen ...

Lyriker dagegen, zwar selten Autofahrer, versprechen sich von Worten wahre Wunder und glauben ihnen. Ein Dichter bezog das ‹Zügle deine Pferde!› sogleich auf seinen Pegasus und stupft seither die Tasten der Schreibmaschine noch bedächtiger, wenn er seine Verse schmiedet ...

Boris

Landeshymne

Eine Expertenkommission soll sich entschlossen haben, der Behörde als neue Landeshymne das Lied ‹Die alten Straßen noch ....› vorzuschlagen.

KL

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Armeereform?

Ist der Schweizer Oeffentlichkeit hinsichtlich der Armeereform-Beschlüsse nicht doch etwas vorenthalten worden? Etwa die Schaffung einer neuen Truppengattung?

Gedenkt die Eidgenossenschaft, wenn auch spät, noch Kolonien zu erwerben und sie mit Para-Einheiten zu halten?

Gedenkt man in Bern, unsere Fliegertruppe doch noch mit der Eigenentwicklung eines Flugzeugtyps auszurüsten und dem dabei zu erwartenden Verschleiß an Testpiloten mit der Schaffung einer eigentlichen Fallschirmtruppe entgegenzuwirken?

Und ist – wieder einmal! – das Ausland über gewisse Neuerungen in unserer Armee früher informiert als der Schweizer Steuerzahler?

Solche und ähnliche Fragen bedrängen den Schweizer angesichts einer Meldung der ‹Süddeutschen Zeitung› vom 6. 7. 61 über den Schweizer-Besuch des deutschen Bundespräsidenten Heinrich Lübke:

«Herzlicher Beifall der Menge begrüßte den Bundespräsidenten, als er mit dem schweizerischen Bundespräsidenten die Front einer Kompanie schweizerischer *Fallschirmjäger* abschritt ...»

Oder handelte es sich dabei um ein neugebildetes Einsatzkommando gegen Walliser Reb- und Tomatenbauern?

BK

Vom Ertränken der Sorgen

Eine Wirtin, der die Wahrheit mehr wert ist, als das Geschäft, sagt zu einem Kunden, der seine Sorgen im Alkohol ertränken will: «Passed Si uf, Herr Müller, d Sorge chönnd nämlich schwümme!»

-om-

Zukunftsvision: Statt in die blitzenden Supermärkte geht die Hausfrau von Zeit zu Zeit in ‹The old Shop›, einen Laden im Stil der Krämergeschäfte des vorigen Jahrhunderts, wartet, macht ein Schwätzchen, kauft umständlich ein und bezahlt schließlich – nicht die Waren, sondern die dort verbrauchte Zeit des Verkäufers.

Badener Tagblatt

Sommerliches

Wenn es auch einmal regnet, wenigstens schneit es nicht! Sommer, Hitze, Durst und kühle Wellen gehören zusammen wie Winter, Kälte, Heißhunger und eine gut geheizte Ofenbank. Ob Sommer oder Winter, ob Sonne oder Regen, an *einem* freuen wir uns immer; an unserem schönen Orientteppich, den wir bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich kauften.